Arbeitsprogramm 1928

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt**

Band (Jahr): **2 (1928)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeitsprogramm 1928

Als wissenschaftliche Arbeiten sind in Aussicht genommen:

1. Das Studium der Geschichte der Mühle in Wohlen. Hiefür werden uns die wertvollen Urkunden, die heute noch in der Hand des Besitzers der Mühle, Herrn Albert Kuhn, liegen, zur Verfügung stehen.

2. Es sollen alle Akten des Klosters Schännis, soweit sie unsere Gegenden, besonders Niederwil betreffen, abgeschrieben werden. Dieselben werden uns von der bischöflichen Kanzlei in St. Gallen zur Verfügung gestellt.

3. Die Flur- und Familienzunamen einiger Gemeinden unseres Bezirks sollen gesammelt werden.

4. Es wird das Studium der interessanten Türbogen und Hauswappen in Villmergen angeregt.

Die Erfahrung lehrt, dass stets unerwartete Fragen an uns herantreten; wir werden ihnen gebührende Aufmerksamkeit schenken.

Um unsern Bestrebungen im Allgemeinen zu dienen, werden wir unser Arbeitsgebiet auch auf das obere Freiamt ausdehnen und dort vor allem urgeschichtliche Anlagen und Denkmäler festzustellen suchen. Im «Falk», einem Wald zwischen Auw und Reussegg, soll nachgeforscht werden, ob sich dort nicht Gräber befinden. Auch die gleichen Ortes liegende «Reussegger Mauer» soll untersucht werden. Dies soll geschehen durch eine 2—3 Tage dauernde Ausgrabung im April.

Die wichtigste Arbeit werden wir aber im «Häslerhau» zu leisten haben. Hier soll in erster Linie die römische Ruine untersucht werden (s. Ausgrabungsbericht). Der bereits abgedeckte Grabhügel soll geöffnet werden. Es sind ferner die Um-

grenzungen der weitläufigen prähistorischen Anlagen des Häslers festzustellen. Es handelt sich um eine etwa vierwöchige Ausgrabung, ca. 16. Juli bis 11. August.

Im Hohbühl sollen die bereits untersuchten Stellen neu bepflanzt werden. Die finanzielle Lage unserer Gesellschaft wird entscheiden, ob auch im Herbst ausgegraben wird.

Es sind wieder Exkursionen in Aussicht genommen, so eine nach dem Gräberfeld bei Unterlunkhofen, eine weitere nach Besenbüren-Rottenschwil-Kapf und eine dritte nach Auw-Meienberg. Hoffentlich wird das Wetter günstiger sein als im Jahre 1927.

Im nächsten Winter soll den freien Zusammenkünften mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch der Erweiterung der Bibliothek soll gedacht werden. Wir werden auch noch verschiedenes Werkzeug und Caretten anschaffen müssen.

Eine wichtige Aufgabe ist auch die Herausgabe der dritten Nummer von «Unsere Heimat». Es sind dafür bereits schöne Arbeiten zugesichert.

Drei Momente sind es, die unsere Bestrebungen tiefgehend beeinflussen: Das Geld, das Wetter und die Gesundheit der leitenden Persönlichkeiten. Mögen uns alle drei recht günstig sein.